

Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 M., durch den Post 3,25 M. ...

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter 'Saale-Beitung' eingetragen.

Redaktion: Herr E. ...

Saale-Beitung.

Zweiländlerzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise aber beim ...

Redaktion am Haupt- ...

Syndow und das Ausland.

Die Art, wie der Reichsfinanzsekretär sein Plaidoyer für die Finanzreform in der 'Deutschen Rundschau' eingeleitet hat, ist nicht gerade geeignet, zu der Sachlichkeit seiner Ausführungen Vertrauen zu gewinnen.

Das also ist das Bild, das man sich im Auslande von der Lage der deutschen Finanzen macht. Er hält es für notwendig, das als arge Uebertreibung zu bezeichnen, da 'es dem Deutschen Reich keineswegs eingestanden sei, sich wegen der Unterbringung seiner Anleihen hilfesuchend an Ausland zu wenden.'

Auch Herr Syndow dürfte es erheiternd finden, wenn ein englischer Minister aus irgend einer Karikatur König Eduards oder John Bulls im 'Simpleximus' oder im 'Wahren Jakob' auf die Kriegseigenheiten und den Haß der Deutschen gegen England hinführen und das als eine nationale Gefahr bezeichnen wollte.

Uebrigens hat Herr Syndow unserer Auffassung nach den tieferen Sinn jenes Wises gar nicht verstanden. Der heißt doch:

Trotz des Verlustes von Elßah-Lothringen und von 5 Milliarden Francs sind wir reich und glücklich und Deutschland, das selbst erhalten hat, so arm, daß es dauernd von uns Geld leihen muß.

Und richtig verstanden, hat die französische Karikatur durchaus recht. Unsere verkehrte Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik hat uns so ausgepövert, daß unsere Zahlungsbilanz darüber seit einigen Jahren passiv geworden ist, daß wir mit hohen Diskonts französischen Gold nach Deutschland ziehen müßten.

Der Reichsfinanzsekretär möge sich daher auch in Zukunft mit französischen Witzblättern beschäftigen, aber lernen, sie richtig zu verstehen!

Die Stellung Deutschlands zur Annexion Bosniens und der Herzegowina.

Der Berliner Vertreter der 'Saale-Ztg.' erfährt aus ganz zuverlässiger Quelle, daß Deutschland einer vorgeschlagenen Konferenz bezüglich der Balkanfragen unter zwei Bedingungen zustimmen würde:

- 1. Daß die Türkei mit der Einberufung einer Konferenz einverstanden ist. 2. Daß Oesterreich-Ungarn keinerlei Einwendung gegen die Konferenz macht.

niums und der Herzegowina nur eine Provisorium bilden sollte, ist richtig. Dieser Geheim-Vertrag ist aber bereits vor einiger Zeit seitens Oesterreich-Ungarns gekündigt worden, so daß die türkische Regierung schon dadurch über die Absichten Oesterreich-Ungarns informiert war.

Pariser Presse.

die noch gestern und vorgestern so überaus warme Worte für die internationale Konferenz zur Balkantriftung sind, nunmehr plötzlich ebenfalls eine kriegerische Stimmung annimmt.

Eines geht aus den französischen Prestimmen mit Sicherheit hervor: Die Ungeheißheit in der Orientierung der französischen Politik, deren Neigung zur Tripelentente geht, deren Interessen im Orient aber sich mit denen Russlands nicht vereinigen lassen.

Die Stimmung in Bulgarien.

In Sofia ist alles ruhig. In Regierungskreisen glaubt man nicht, daß die Türkei Bulgarien provozieren werde, weil man sich in Konstantinopel, wie hier angenommen wird, vor dem schlagfertigen und sehr fegebewußten Heere fürchtet.

Militärische Vorbereitungen in Oesterreich.

Wien, 8. Okt. Die Nachrichten aus Belgrad werden hier aufmerksam und nicht ohne Bedenken verfolgt. Man hofft zwar in offiziellen Kreisen noch immer, daß ein kriegerischer Zusammenstoß vermieden wird, auf alle Fälle sind aber bereits die notwendigen militärischen Vorbereitungen getroffen.

Die heute mit dem Schnellzug aus der Richtung Semtin angelommenen Reisenden durften den Agrarer Bahnhof erst verlassen, nachdem sie sich vor dem dort stationierten Polizeikommissar legitimiert hatten.

□ Budapest, 8. Okt. Heute nachmittags um 4 Uhr sind die Donaumonitore von Budapest in Kriegsausstellung gegen die untere Donau abgereist.

Die Stimmung in Konstantinopel.

□ Konstantinopel, 8. Oktober. Durch die Vorgänge in Kreta ist die Lage bedeutend verschärft worden, obwohl äußerlich auch hierin keine Kriegsauslage erblüht wird.

sich an die Oberfläche zu drängen. Hier kommt noch, daß die letzten Ereignisse gezeigt haben, daß die neue Türkei, wenigstens unter den jetzt Mitteln, keine Männer besitzt, die der Lage gewachsen sind.

Die ersten Kanonenschüsse im Bosphorus.

Wien, 9. Okt. Wie der 'Neuen Fr. Pr.' aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde ein in den Bosphorus einlaufendes bulgarisches Schiff, das die Königsflagge geführt hatte, von einer der Bosphorusfestungen aus durch zwei Kanonenschüsse: ...

Die Dardanellen, jene Meerenge, die das Marmarameer mit dem Ägäischen Meer verbindet, und deren Öffnung Rußland jetzt verlangt, sind insofern von großer Bedeutung, als sie den eigentlichen Schlüssel von Konstantinopel bilden.

Die Konferenz.

Berlin, 9. Okt. Die Gefährlichkeit des Konferenzgedankens scheint auch in England eingesehen zu werden. Auch französische Blätter lassen in ihrer Begeisterung nach.

Brüssel, 8. Okt. Es verlautet, Frankreich werde als Ort für den nächsten Balkankongreß Brüssel vorschlagen.

Paris, 9. Okt. (Medung der Agence Havas.) In ihrer heutigen Unterredung erörterten die Minister Pichon und Desmoulin die Fragen, die Gegenstand einer internationalen Konferenz über die Orientangelegenheiten bilden könnten.

Minister Pichon über die Vorgänge.

Paris, 9. Okt. (Telegr.) Minister Pichon äußerte gegenüber einem Redakteur des 'Petit Parisien' über die orientalischen Vorgänge: Die Idee einer internationalen Konferenz ist keineswegs aufgegeben worden.

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

Der Reichsregiment im Reichssozialamt, Schatz, tritt heute einen auf 10 Tage berechneten Erholungsurlaub an. In seiner Abwesenheit wird Regierungsrat Busse, der Deputierter für landwirtschaftliche Fragen, die Geschäfte der Reichsstellungen führen.

Zur Erhöhung der Einkommensteuer für Junggefellten.

Unser Berliner Mitarbeiter hört zuständigen Orts, daß die preussische Regierung einer stärkeren Heranziehung der Junggefellten zur Einkommensteuer durchaus sympathisch gegenübersteht. Das neue Gesetz über die Erhöhung der Einkommensteuer enthält wohl keine Bestimmungen, die das Einkommen von Junggefellten höher besteuern, als dasjenige von Verheirateten; doch erwartet die Regierung aus der Mitte des Landtages diesbezügliche Vorschläge. Ein Vorläufer zur höheren Besteuerung der Junggefellten ist strenge genommen schon der § 19 unseres Einkommensteuergesetzes vom Jahre 1891, der Verheirateten gestattet, bei einem Einkommen bis zu 3000 Mark bei der Veranlagung für jedes Kind 50 Mark abzugslos. Im Jahre 1906 wurde diese Vergünstigung sogar auf 6500 Mark ausgedehnt. Diese Bestimmungen sollen im neuen Einkommensteuergesetz noch weiter ausgebaut werden und zwar nach beiden Richtungen hin. Die Grenze des Einkommens, für das Steuerbegünstigungen zulässig sind, soll von 6500 auf 8000 Mark, der abzugsfähige Betrag für jedes Kind von 50 Mark auf 80 Mark festgesetzt werden. Maßgebend für diese Erhöhungen ist der Umstand, daß seit 1891 die Kosten für den Haushalt bedeutend gestiegen sind und daß infolgedessen der Abzug von 50 Mark für ein Kind keinesfalls mehr genügt. Damit wird ein weiterer indirekter Schritt zur höheren Besteuerung der Junggefellten getan werden.

Aber nicht nur aus fiskalischen, sondern auch aus sozial-ethischen Gesichtspunkten ist die preussische Regierung geneigt, der Einführung einer direkten Junggefelltensteuer zuzustimmen. Man hofft durch eine kräftige Besteuerung der Junggefellten eine wesentliche Verminderung der unverheirateten Mädchen und eine Einschränkung der Konkubinate zu erzielen.

(Unseres Erachtens dürfte aber diese Hoffnung sich kaum erfüllen. Die Ansprüche der meisten jungen Damen von heute sind so groß, daß viele Junggefellten sich doch lieber einer direkten Steuer unterziehen würden, die stets nur im Verhältnis zu seinem Einkommen stehen kann, als sich der Gefahr aussetzen, durch eine betriebl. Anleihe auf sich zu laden, die meistens über seine Vermögenskraft hinausgeht.)

Vorbereiten für die preussische Wahlreform.

Die „Berliner Universal-Korrespondenz“ hört zuverlässig, daß auf Anordnung der Regierung im Königlich-preussischen statistischen Landesamt umfangreiche statistische Bearbeitungen auf Grund der Ergebnisse der letzten Landtagswahlen stattfinden. Die Arbeiten dürften gegen Ende des Jahres 1909 beendet sein. Sie sollen die Grundlage bilden, auf der die Regierung ihre Vorschläge für die Wahlreform aufbauen will.

Preussische Gesandtschaftshäuser.

Durch die Blätter geht die Nachricht, daß die preussische Regierung für ihre diplomatischen Vertretungen bei den anderen deutschen Bundesstaaten eigene Häuser zu erwerben gedenke. In Hamburg sollte begonnen werden, Dresden, Stuttgart, Darmstadt und Oldenburg sollten nachfolgen. Nun ist allerdings in München und Karlsruhe bereits der

Weg eingeschlagen worden, den preussischen Gesandten ein eigenes Heim einzurichten. Ob es aber dringlich ist, auf diesem Wege fortzuführen, erhebt in den Zeiten finanziellen Notstandes doch sehr fraglich. Wie wird es denn zugehen? Man wird Grund und Boden in den genannten Städten erwerben, wohl nicht gerade in der allerbilligsten Gegend, und man wird Anschläge für Bau und Einrichtung gemäß dem Grundsatze „Schmiede dein Heim“ machen, das wird wieder nicht gerade das allerbilligste sein, ohne daß übrigens vor Nachforderungen eine vollständige Sicherheit geboten wird. Wir halten nun die jetzt manchmal gegenüber dem preussischen Staat auftretende Meinung, als wenn er zu nichts in der Welt fähig, als ob er durch und durch verrottet und nur wert sei, zugrunde zu gehen, für außerordentlich ungeschichtlich und ungerecht, für verwerflich und gefährlich zugleich, aber daß er billig zu bauen verstehe, wird man wohl nicht behaupten können. Daß durch eigene Gesandtschaftspaläste die Vertändigung Preussens mit den anderen deutschen Bundesstaaten erheblich gefördert und der inneren Einheit des Reiches ein wesentlicher Dienst geleistet werden würde, wird man ebenso wenig behaupten können. Wache man doch endlich ernst mit der oft berufenen altpreuussischen Sparpolitik in der Verwaltung und halte man es nicht für eine Schmach, wenn ein Gesandter in einer Mietwohnung leben muß.

Die sächsische Wahlrechtsreform.

Den „Leipz. N. N.“ zufolge verlaute, falls eine Einigung über die sächsische Wahlrechtsreform unter den Parteien nicht zustande kommen sollte, würde lediglich eine Veränderung der Bestimmungen über das Wahlverfahren und die Wahlberechtigung mit Hilfe einer einfachen Mehrheit der Zweiten Kammer durchgedrückt werden, ohne jede Veränderung der Abgeordnetenzahl und der Wahlkreis-einteilung, zu der eine Zweidrittelmehrheit der Zweiten Kammer erforderlich wäre.

Vor der Kanossajüde!

Die Harzfahrt, die die Teilnehmer der 21. Generalversammlung des Evangelischen Bundes gestern nach Harzburger unternahm, galt dem Besuche der Kanossajüde auf dem Harzberge.

Dort hielt Herr Superintendent Wasmuth-Wienburg eine Ansprache, in der er folgendes ausführte:

„Aus furchtbardürsteter Seele blitze das Wort: Nach Kanossa gehen wir nicht. Es sollte für immer wehren der Schmach, daß der einst das Reich sich genügt vor der Kirche! Der nationale Staat wird selbständig sein oder er wird nicht sein. Das haben wir gelernt aus dem Jammer unserer Gefährte für immer. Aber die tiefere Frage, die dahinter liegt — wir haben sie aus jenen Sturmzeiten, da vielen Wehe geschah Höben und dräben, herübergenommen als Aufgabe, an deren vollen Lösung wir noch arbeiten. 1888. Nach dem Kampf Kulturriebe. Wir urteilen nicht, wir schweigen von römischer Lebermut. Es galt den Versuch und ein Zwang war da. Aber von da an hat sich der deutsche Protestantismus herausgearbeitet zur Geltendmachung jener inneren Werte, die den Zweipelt überwinden zwischen Staat und Kirche und in dieser neuen Zeit steht der Evangelische Bund, der Mannsträger höchster Güter in der deutschen Geschichte der Gegenwart. Und uns nach Entfaltung und erster großer Erfolg. In der Reformation hat Gott unsere Geschichte auf den rechten Boden gestellt. Ein römisch Reich deutscher Nation kehrt nicht wieder. Unser Kaiserum eigne Volkstschirmen, den Wächtern der Erde Achtung abnötigend, höchsten Menschheitsinteressen Entfaltung verbürgend, soll dasstehen auf neuen Fundamenten. Grabe nach ihnen und du läßt auf Putzers Tat. Jenes Kanossamort vom 14. Mai 1872 sprach Bismarck in einem Augenblick, wo er bereit zur Vertändigung gewesen war. Es wachte die Grenzlinie, ohne die ein Schiedlich und Friedlich im Reich nicht möglich ist. Aber wir suchen nach einem anderen Wort, das die aufbauenden Kräfte der neuen deutschen Zeit bezeichnen und finden das Wort, das Bismarck auf dem Marzplatz zu Vena sprach: „Ich bleibe eingeschlossen auf eine weltliche Leitung eines evangelischen Kaiserums!“ Ja, weltlich, denn frei sei das Deutsche Reich, ja, evangelisch, trotzdem die deutsche Reichskrone über Protestanten und Katholiken glänzt, denn sie glänzt im Lichte evangelischer Gerechtigkeit. Die Harzberg Heimreise IV., der nach Kanossa ging, sanft! Der neue Bau, den Gott eben uns gemüßt hat und der mehr ist als eine äußere Ordnung des

Rechtes, nämlich ein Hort unserer Gestitung und geistigen Art — dies Haus soll nicht zerfallen; und unsere Burg ist Gott!“

Allgemeine Mitteilungen.

Der Bundesrat hat sich gestern mit der Ueberweisung der Entwürfe eines Gesetzes betreffend Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Strafprozedurordnung und eines zu beiden Gesetzen gehörenden Einführungsgesetzes an die zuständigen Ausschüsse einverstanden erklärt.

Bürgermeister Dr. Schüding-Susum hat dem Stadtverordnetenvorsteher Witt schriftlich mitgeteilt, daß er während der Dauer der Disziplinarmitteluntersuchung bei der königlichen Regierung seine Enthebung vom Amte beantragt habe.

Der Landtag, des Herzogtums Sachsen-Meinungen ist zu einer längeren Tagung auf den 20. Oktober nach Meiningen einberufen worden. In der Hauptsache wird sich der Landtag mit der Beratung des dreijährigen Etats zu beschäftigen haben.

Die Bismarckhuldigung der deutschen Korpsstudenten vor der Kathalla in Regensburg ist vom 25. Oktober auf 7. November verschoben worden.

Ausland.

Ein blutiger Zusammenstoß.

Aus Pest wird gemeldet: Trotz des Verbots des Oberstaatspräsidenten hatten die Sozialdemokraten für gestern Abend an 21 Stellen Verammlungen einberufen, um für das allgemeine, geheime Wahlrecht zu demonstrieren. Bei dem Bemühen der Polizei, einen aus mehreren hundert Personen bestehenden Demonstrationzug aufzulösen, kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem Revolverkugeln gewechselt wurden. Hierbei gab es auf beiden Seiten Verwundete. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Die französisch-spanische Marotto-Note.

Aus Paris meldet die Agence Havas: Der Minister des Auswärtigen, Pichon, hatte mit dem spanischen Botschafter eine Besprechung über die Marotto betreffende französisch-spanische Note. Zwischen beiden Mächten besteht vollkommene Uebereinstimmung darüber.

Provinzial-Nachrichten.

Dielsau, 8. Okt. (Krankenpflege.) Hier soll spätestens am 1. November eine erfahrene Krankenpflegerin angestellt werden. Sie wird die Kranken in Brudorf, Canena, Zwindtschona und Kleintugel zu pflegen haben. Die hiesigen Mitglieder des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins erlassen für das Kirchspiel Dielsau einen Aufruf zur Beschaffung von Mitteln für die Errichtung der Wohnung der Krankenpflegerin. Auch gebrauchte aber noch gut erhaltene Möbel, Betten, Wäsche werden erbeten. Nachricht an die Barre. Die Sammlung wird gleichzeitig mit der Hauskollekte für Förderung der Krankenpflege in Stadt und Land erfolgen. Da die Anstellung der Krankenpflegerin allen Ständen zugute kommt, ist auf eine rege Beteiligung der Sammlung zu rechnen.

(S) Dörenberg, 8. Okt. (Die letzte amtliche Kurliste) ist dieser Tage herausgegeben worden. Sie verzeichnet als Schlupfahl 4263 Personen, gegen das Vorjahr 65 Personen mehr.

(J) Niederriedel, 8. Okt. (Jagdergebnis.) Bei der hier abgehaltenen Jagd wurden 220 Hahnen und 60 Fühner geschossen. In Oberriedel 300 Hahnen und 150 Fühner.

Für Hausfrauen bietet sich hier bei Oskar Ballin son., Bar., Leipsigerstr. 91, Oskar Ballin jun., Leipsigerstr. 63, sehr günstige Gelegenheit, billige

Serzen einzukaufen, indem genannte Firmen einen großen Posten beim Auf wenig beschädigte „Eletra-Serzen“ erworben haben u. sehr billig abgeben. Der Verkauf dauert nur einige Zeit und adie man genau auf den Namen „Eletra-Serzen“, weil diese am besten brennen.

Das bisher grösste
Verkaufs-Ereignis
in Halle,
Nussbaum's
90 Pfg.-Woche
beginnt
Sonntabend, den 10. Oktbr.



Unsere diesmalige 90 Pfg.-Woche enthält die größte Anzahl von preiswerten Artikeln. Diese/Be befindet sich ferner in Bezug auf neue, noch nie dagewesene 90 Pfg.-Durchschnitts-Zusammenstellungen auf der höchsten Höhe aller bisherigen 90 Pfg.-Verkaufs-Veranstaltungen.

Anstalt, 8. Okt. (Brand.) Das Kind des Landwirts Oskar Sauerader in Hausen betrat mit einem offenen Döste die Scheune, als es plötzlich hinfiel. Das Licht setzte Ströb in Brand, der sich bald über das ganze Gebäude ausbreitete und Stallungen und Wohnhaus einschloß.

† Sündelst, 7. Okt. (Unglück beim Tanzen.) Bei einer fröhlichen Hochzeitfeier verunglückte die 17jährige Tochter des Häuslers H. aus Weiden dadurch, daß sie beim Tanzen ausglitt und mit dem Hintertopf auf eine isarierte Rante fiel. Die Bedauernswerte blieb wie tot liegen. Der von Hofkapl. Herbergruber Arzt konstatierte eine schwere Weidenerfrüherung. Anderen Tags kehrte wohl das Leben wieder, das Bewußtsein ist jedoch gänzlich geschwunden.

(!) Asten, 8. Okt. (Todessturz vom Fuder.) In Breitenhausen hatte der 67 Jahre alte Tagelöhner Andreas Hülser für seinen Arbeiter, den Schiffbauern Kreismann, eine Fuhre Grummet geholt und ließ oben auf der Fuhre, durch irgend einen Umstand hügte der alte Mann herunter und erlitt einen Gehirnebruch, der nach wenigen Minuten seinen Tod zur Folge hatte.

(!) Delisch, 8. Okt. (Die Einwohnerverschöpfung) unserer Stadt beträgt jetzt nach den Feststellungen des städtischen Meldeamts 12 065. Das wüste Land ist also voll. Das Gros der Eisenbahn-Verschöpfung wird erst im Laufe des nächsten Jahres nach hier überföhren, eine intensivere Vernehmung unserer städtischen Bevölkerung steht uns also noch bevor.

— Tanagerhütte, 8. Okt. (Erschossen im Bett) aufgefunden wurde heute früh der bei seinen Eltern hier wohnhafte und auf dem hiesigen Kruppischen Schießplatz beschäftigt gewesene Schloßer Knadnack. Der junge Mann sollte heute früh beim Militär eintreten; das scheint der Grund zu seiner Handlungsweise gewesen zu sein.

(?) Broterode, 8. Okt. (Brutaler Mordfall.) In einer der letzten Nächte wurde der von seiner Frau getrennte lebende Johannes Schmidt von hier, der auf einer Bank der Chaussee Broterode-Friedrichroda saß, von zwei Burken überfallen und auf bestialische Weise quergestellt. Außer mehreren Armbrühen, die er davontrug, wurden ihm von den wüsten Menschen das Nasenbein und einige Rippen eingeschlagen. Der Verfallene wurde ins Krankenhaus zu Schmalfaden übergeführt, wo er jetzt seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Zwei der Tat verdächtigen, von besseren Eltern abstammende junge Leute, wurden verhaftet.

— Nordhausen, 8. Okt. (Die Lage der Stadt Benneckenstein) gegen die Städte Nordhausen und Wernigerode als Garant der Harzoberbahn ist nunmehr auch in der Berufungsinstanz abgewiesen.

× Helmsicht, 7. Okt. (Schweres Gewicht.) Ein hiesiger Fleischermeister schlachtete ein Schwein von 750 Pfd. Gewicht.

— Thale, 8. Okt. (Ein alter Diebstahlentdeckt.) Vor einigen Tagen zog ein hiesiger Einwohnerr aus seiner bis dato innerhabenden Wohnung, ohne die Miete zu zahlen. Als der Wirt daraufhin sich anordnete, dem Mieter Sachen zu pfänden, nahm letzterer den Schutz der Polizei in Anspruch. Bei dieser Gelegenheit fiel dem Polizeibeamten ein großer Kasten Zeug in der Wohnung des Mieters auf. Er ermittelte vorläufig die Beschlagnahme der verdächtigsten Anzeiger, und dieser ordnete die Beschlagnahme der Zeuanrolle an. Gegen diese Maßnahme erhob der Betroffene Einspruch. Er behauptete, das Zeug sei ein Geschenk von Angehörigen. Der Beamte zog es vor, näher auszufragen, und er hatte sich in seiner Antwort nicht getäuelt. Die Ermittlungen ergaben, daß die Sachen durch einen auf dem Bahnhof in Thorn (Westpreußen) benannten Diebstahl in den Besitz des Mannes gelangt waren. Bei der heutigen Vernehmung wurde ihm nun der Diebstahl auf den Kopf zugespochen, und schließlich gestand er ihm nach anfänglichem Leugnen ein. Die Entbindung der Strafhaft durch unsere Polizei ist um so bemerkenswerter, als die Angelegenheit bereits mehrere Jahre zurückliegt.

(-) Weimar, 8. Okt. (Herder-Stiftung.) Der bisherige Direktor des Großherzoglichen Wilhelm-Ernt-Gymnasiums in Weimar, Geh. Hofrat Dr. Weniger, hat mit Unterstützung Gleichgesinnter im Laufe der Jahre ein Kapital von rund 5000 Mark zu einem Stipendienfonds angeammelt und mit dieser Summe zum Anbenken an Joh. Gottfr. Herder eine „Herder-Stiftung“ begründet, deren Ertrag jeweils einem unbedienten Schüler eines der beiden Gymnasien, der bis ebenfalls durch wissenschaftliche Beugung wie durch Fleiß und Lauterkeit der Gelehrung auszeichnet, zufallen soll. Allen denen, die sich um das Zustandekommen dieses Wertes bemüht haben, ist auch das Staatsministerium Dank aus.

(-) Gera, 8. Okt. (Betriebswerkstätte.) — Automobilanfall.) Die Preussische Eisenbahnverwaltung errichtet mit den Bahnhofsvermehrungen hier auch eine größere Betriebswerkstätte, wozu die Anlage eines Dampfhammers von der Stadtverwaltung genehmigt wurde. — Das schnelle Automobilfahren führte auf der Straße hinter Reumuth zu einem Zusammenstoß mit einem beladenen Postgeleitwagen, der von dem Automobil von hinten angefahren wurde; dabei wurde das Automobil zertrümmert und die beiden Insassen auf die Straße geschleudert. Glücklicherweise

erlitt niemand schweren Schaden. Die Trümmer des Autos wurden weggefahren.

? Braunsdewig, 8. Okt. (Selbstmord eines Liebespaars.) Der Park von Richmond ist Dienstag mittag schon wieder der Schauplatz einer Liebesstragödie gewesen. Es fielen dort kurz hintereinander mehrere Schüsse. Vorübergehende fanden ein junges Paar im Grase liegen, das anscheinend Selbstmord verübt hatte. In ihrer Nähe lagen zwei Revolver. Eine Untersuchung ergab, daß das Liebespaar noch lebte und die Verletzungen nicht lebensgefährlich waren. Die junge Dame hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe, während der junge Mann sich zwei Kugeln in die linke Schläfe gefügt hatte. Es handelt sich wieder um eine Liebeshat, von der die Mutter nichts wissen wollte. Der jugendliche Selbstmörder soll ein hiesiger Dentist, die Braut die Tochter eines hiesigen Kaufmanns sein.

(!) Koburg, 8. Okt. (Pranger für uneheliche Mischhändler.) An der Rathausstafel in Koburg werden den dortigen Hausfrauen die Mischhändler mit Namen bekannt gegeben, die minderwertige Milch als Vollmilch verkauft haben. Hossentlich händieren die Hausfrauen die Rathausstafel nun recht fleißig.

! Ludau, 8. Okt. (Gefährliches Kriegsspiel.) Eine wüste Schlacht fand zwischen Jungen aus Meuselwitz und Ludau statt. Die Meuselwitzer „Grenadiere“ durchkristen schon frühmorgens die hiesigen Kluren und stießen in der Nähe der Anroffers Sandgrube auf die Ludauer „Garde“. Es wurde den ganzen Tag manöviert und dann ein Scharfschießen von Seiten der Meuselwitzer veranstaltet. Unter anderem hatten sich einige dieser Benal Revolver zu verschaffen gemüht, so daß sie tatsächlich scharf geschossen haben. Die Revolver lömte 300 Stück Patronen wurden ihnen vom Gendarmenwachmeister Koch abgenommen.

Auftischifahrt.

Hoher Besuch in Friedrichshafen.

Montag feiert der König von Württemberg nach Friedrichshafen zurück, um den Prinzen Heinrich von Preußen, der von St. Moritz eintrifft, zu empfangen. Am Abend findet große Tafel im Schloß statt, zu der Graf Zeppelin geladen ist. Am 14. d. M. trifft der Prinzregent von Braunsdewig ein, um seinen Antrittsbesuch zu machen. Es lient nahe, daß diese hohen Besuche mit dem kommenden Aufstiege des „Zeppelin I“ in Verbindung gebracht werden, doch wird von kompetenter Seite mitgeteilt, daß das Luftschiff kaum vor dem 18. d. M. flugfertig sein kann, denn die Arbeiten am „Zeppelin I“ haben durch die intensive Beschäftigung des Grafen und seines Stabes mit der Neuanlage schwer einzuholende Verzögerungen erlitten.

Täglich treffen Industrielle und Fachmänner auf den verschiedenen Gebieten ein, um mit dem Grafen Zeppelin, Direktor Gosmann und Ingenieur Dürr zu konferieren. Namentlich hat auch das Preussische Reich für die Doppelballonhülle viele Interessen veranlaßt, an Ort und Stelle nähere Informationen zu gewinnen. Der an beiden Enden der Halle anzuordnende Verkehr und die Wohnnung, doch die Halle im Winter heizbar sein muß, um des Arbeitens zu ermöglichen, werden besonders wichtige Probleme zu sein. Die Beteiligung an dem Preussenschiffen ist außerordentlich lebhaft, da ja der Sieger Aussicht hat, daß sein System bei einer großen Anzahl der im Reich zu errichtenden Hallen anwendet wird.

Der Oberstabsarzt Anseier bringt folgende Nachricht: „Professor Herovell teilte auf dem in Hamburg taenenden Meteorologenkongress mit, daß der Kaiser im Mitte Oktober nicht nur einem Aufstiege des Grafen Zeppelin als Zuschauer beizuohnen will, sondern die feste Absicht hat, nach dem Beispiele des Königs von Württemberg einen Aufstieg mitzumachen.“

Kunst und Wissenschaft.

Für die Studienreisen von Lehrern höherer Schulen

zur Einführung in die Geschichte der alten und neueren Kunst hat der Minister folgende Anweisung ergeben lassen:

1. Die im Staatshaushaltetats vorgesehene Mittel zur Einführung von Lehrern höherer Schulen in die Geschichte und des Verhältnisses alter und neuerer Kunst sollen in Zukunft in erster Linie dazu verwendet werden, Lehrern höherer Schulen durch Bewandern von Stipendien die Möglichkeit zu bieten, längere Einzelstudienreisen auszuführen; und zwar soll das Studium der Geschichte der neueren Kunst in gleicher Weise berücksichtigt werden, wie das der alten. 2. Die Aufgabe dieser Studienreisen ist nicht, die Lehrer zu selbständiger Forschungsarbeiten auf den bezeichneten Gebieten vorzubilden oder Fortschrittsarbeiten auf Spezialstudien oder zur Durchführung eigener wissenschaftlicher Arbeiten zu geben. Die Stipendien sollen ihren Aufenthalt in Italien oder Griechen-

land vielmehr dazu verwenden, sich durch möglichst umfassende Beschäftigung mit den Denkmälern und der wichtigsten einschlägigen Literatur ein tieferes Verständnis für die Entwicklung der alten und neueren Kunst und ihre kulturgeschichtlichen und ästhetischen Grundlagen zu erwerben. Es wird erwartet, daß sie die Ergebnisse dieser Studien im Unterricht (besonders der alten Sprachen, der Geschichte, der Religion und des Deutschen) sowie im Verkehr mit den Schülern und Kollegen und — soweit möglich — mit weiteren Kreisen durch Vorträge und Vorträge verwerten. 3. Die Dauer der Reisen ist auf ein Halbjahr bedernd. Von dieser Zeit hat der Stipendiat im allgemeinen zwei bis drei Monate an einem Orte zuzubringen, an welchem ein deutsches Institut für alte oder neuere Kunst besteht, um sich dort unter der Anleitung der Leiter und Beamten dieser Institute eingehend mit Kunststudien zu beschäftigen. Solche Institute befinden sich in Rom (Archäologisches Institut), in Athen (besal.) und in Florenz (Archäologisches Institut). Der Stipendiat hat bei seiner Meldung anzugeben, an welchem der genannten Orte er diese geschlossene Studienzeit zu verbringen gedenkt. Die Verwendung der übrigen Zeit auf Reisen in Italien, in Griechenland und gegebenenfalls auch in Kleinasien ist den Stipendiatsen überlassen. Jedoch ist hierfür nach Benehmen mit den Sekretären des Archäologischen Instituts in Rom oder in Athen beziehungsweise mit dem Direktor des Kunsthistorischen Instituts in Florenz ein Vorkurs auszubereiten, der den Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten zur Kenntnismachung einzuwenden ist. Reisen nach Griechenland und Kleinasien kommen in der Regel nur für solche Lehrer in Betracht, die Italien schon genauer kennen. 4. Die Zeit vor dem Antritt der Reise ist zur Vorbereitung, zum Studium der erreichbaren Fachliteratur und, soweit die Stipendiatsen in größeren Städten mit Museen leben, zum Studium der Kunstsammlungen zu benutzen. Ratsschlüsse für die zur Vorbereitung geeignete Fachliteratur werden in gleicher Weise wie für den Vorkurs durch die oben bezeichneten Herren auf Wunsch erteilt. Für die Reise nach Italien wird eine vorbereitende Beschäftigung mit der italienischen Sprache dringend empfohlen. 5. Es liegt im Sinne dieser Studienreisen, daß jede Einseitigkeit der sprachwissenschaftlichen Ausbildung vermieden wird. Es wird daher erwartet, daß z. B. die in Italien reisenden Stipendiatsen, welche sich in erster Linie der alten Kunst widmen, sich auch ein Verständnis für die Werke der neueren Kunst aneignen, und daß solche, die sich vornehmlich mit der neueren Kunst beschäftigen, auch die alte Kunst nicht außer acht lassen. Die Stipendiatsen haben die Reise möglichst so einzurichten, daß sie auf der Hin- und Rückfahrt Städte mit größeren Museen und alte Kunstzentren berühren und auf diese Weise Gelegenheit nehmen, auch die Denkmäler der deutschen Kunst kennen zu lernen, damit durch das auf der Reise erworbene Kunstverständnis auch das Interesse für die heimische Kunst gefördert wird. 6. Nach Abschluß der Reise hat der Stipendiat einen Bericht über ihren Verlauf, über den Gang seiner Studien und darüber zu erstatten, wie er deren Ergebnisse im Unterricht und außerhalb desselben zu verwerten gedenkt. Die Stipendiatsen werden sich bemühen müssen, um das unter Nr. 2 bezeichnete Ziel zu erreichen, die auf der Reise erworbenen Kenntnisse auch über ihr Rückkehr zu erweitern und zu vertiefen. 7. Die Stipendiatsen haben rechtzeitig vor Antritt ihrer Reise die zur Beschaffung etwaiger Generalpässe für den Eintritt in die Kunstsammlungen erforderlichen Unterlagen dem Ministerium einzureichen; Es sind dies: eine kurze Angabe der Personalkarte und eine unaufgesezene Photographie des Stipendiatsen in Briefformat.

Hochschulnachrichten. Prof. Supan in Götting hat den Ruf als Ordinarius für Geographie nach Braunsdewig angenommen. Als sein Nachfolger wird der bereits fast 20 Jahren in der Göttinger Geogr. Anstalt vielfältig tätige Prof. Langhans bezeichnet. — Dem Privatdozenten für Psychologie an der Münchener Universität Dr. Otto Krumpholtz wurde der Titel und Rang eines a. o. Professors verliehen. — Gehm. Tod. Geburtstag feiert am 11. Oktober der ord. Prof. der Pharmakologie in Straßburg i. E. Dr. med. Oswald Schmiedeberg. — Geh. Rat Engelmann, der in absehbarer Zeit von seinem Ordinariat und der Leitung des Physiologischen Instituts der Berliner Universität zurücktreten dürfte, ist schon jetzt während des Winterhalbjahres beurlaubt. — Prof. Sir James Dewar in London wird zum Ehrenmitglied der Deutschen Chemischen Gesellschaft ernannt werden.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte und Sport: Eugen Reintmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Sendeleist: Fritz Kutz; für den Interententeil: Friedrich Endruat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei Magen- und Darmleiden

als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.

Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals 100c.

Heute offerieren wir:

Frische Waldhasen, Fasanen, junge Rebhühner, Rehbrücken, Keulen und Blätter, Brüss. Poularden, steyr. Poularden und Poulets, Hamb. Enten, Salat Romaine, Endivien, Escarrollen, engl. Sellerie, franz. Artischocken, Auberginen, Mandarinen, Vierländer Netzmelonen, blaue Feigen, feine Tafelbirnen und Aepfel, Madeira-Ananas, Bananen, neue Datteln, Maronen und Teltower Rübenchen.

Junge Hamb. Milchmastgänse, Prachtexemplare, Pfd. 75 Pf.

Alte Rebhühner, frisch, Stück 90 Pf.

Weintrauben, feinste frische Goldtrauben, in Kisten Pfund 26 Pf.

Alle Sorten Tafelaufschnitt sowie Thür. u. Braunsdew. Fleisch- u. Wurstwaren billigt — auch auf Schüsseln garniert ohne Preiszuschlag.

Wir bitten, die Auslagen u. Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.

Unsere sämtlichen Delikatessen

haben nachstehende Vorzüge:
Beste Qualität — stets frisch — grösste Auswahl — sauberste
Behandlung — reinlichste Aufbewahrung —
billigste Preisstellung.

Pottel & Broskowski.

Conrad
Tack
& Cie.

Unser Herbst-Angebot in
Schuhwaren

Conrad
Tack
& Cie.

bietet enorme Vorteile!

- Herren-Zugstiefel** aus kernigem Wildleder nur **4²⁰** M.
Herren-Schnürstiefel, wetterfeste Strassenstiefel nur **4⁵⁰** M.
Herren-Boxhorse-Schnürstiefel, Spezial-Marke nur **7⁹⁰** M.
Herren-echt Boxcalf-Schnürstiefel aussergewöhnlich preiswert nur **8⁶⁵** M.
Knaben- u. Mädchen-Schnür- u. Knopfstiefel aus kräftigem Wildleder, Gr. 25-26 27-30 31-35
2⁷⁵ M. **3²⁵** M. **3⁷⁵** M.
Knaben- und Mädchen-Schnürstiefel, fein Boxhorse, elegante Schulstiefel, Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
3⁹⁰ M. **4²⁰** M. **4⁵⁰** M. **4⁹⁰** M. **5³⁰** M.
Knaben-Wildleder-Schnürstiefel in extra starker Ausführung, Gr. 34-35 36-37 38
4⁶⁰ M. **5⁰⁰** M. **5⁵⁰** M.
Kinder- u. Mädchen-Cord-Ohrschuhe mit Lederspitze u. fester Sohle **65** Pf.
Knaben- u. Mädchen-Melton-Hausschuhe mit starker Filzsohle **68** Pf.
Kinder- u. Mädchen-Filz-Ohrschuhe mit fester Sohle **68** Pf.

Damen - Schnürstiefel, ehike Ausführung, ohne Konkurrenz, **7⁹⁰** Mk.
„Original Goodyear-Well“


- Damen-Zugstiefel** aus dauerhaftem Wildleder nur **3⁵⁰** M.
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, vorzugliches Rosaleder, bewährte Strapazierstiefel nur **4⁸⁰** M.
Damen-Schnürstiefel, fein Boxhorse, enorm billig nur **5⁰⁰** M.
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, garantiert echt Boxcalf, beliebte Promenadenstiefel, nur **6⁹⁰** M.
Leder-Hausschuhe schwarz u. farbig, warm gefüttert, für **3⁴⁵** u. **2⁴⁵** M., Damen **2⁸⁵** u. **1⁸⁵** M.
Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, das Bequemste fürs Haus, **1⁹⁰** M.
Damen-Filz-Hausschuhe, Plüschentast, mit starker Filzsohle **1⁴⁵** M.
Damen-Melton-Steppschuhe mit Ledersohle u. Absatzlecke nur **98** Pf.
Damen-Melton-Pantoffel in hübschen Farben **1.00** M. u. **88** Pf.
Filz-Pantoffel mit Filz- und Linoleumsohle für **1²⁰** M., Damen **95** Pf.
Kinder- u. Mädchen-Filz-Ohrschuhe mit Lederspitze u. Ledersohle **1.10** u. **1⁰⁰** M.
Kinder- feinfarbig Melton-Ohrschuhe mit Filzsohle Gr. 19-24 **73** Pf.
Kinder-Melton-Stiefelchen zum Knöpfen mit Lederspitze u. Ledersohle Gr. 19-24 **98** Pf.

Ausserdem empfehlen sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in reichster Auswahl und zu bekannt billigen Preis! ♦ Für die Ball-Saison entzückende Neuheiten!

Man beachte unsere Schaufenster!

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Man beachte unsere Schaufenster!

Reparaturen werden sachgemäss, schnell und billig hergestellt!
Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.
nur 1 Schmeerstrasse Verkauf-Geschäft: **HALLE:** **nur Schmeerstrasse 1**
 Fernsprecher 240

8 Vorlesungen

zum Beiden des Erholungsheims im Saal des Erholungsheims, Weidensta 20, Donnerstag 1/6 6 Uhr. 17466

- Donnerstag**, den 22. Oktober, 1/6-1/7 Uhr: Herr Professor Dr. von Ziegler: Das Rätsel der Erklärung.
Freitag, den 23. Oktober, 1/6-1/7 Uhr: Herr Privatdozent Dr. Joh. Goethes Dichtung und Wahrheit.
Donnerstag, den 6. November, 1/6-1/7 Uhr: Herr Geheimrat Prof. Dr. Heber: Heber Alexander.
Donnerstag, den 12. November, 1/6-1/7 Uhr: Herr Geheimrat Prof. Dr. Stammler: Der Prozess des Müllers Arnold unter Friedrich dem Großen.
Donnerstag, den 19. November, 1/6-1/7 Uhr: Herr Professor Dr. Goldschmidt: Max Ringer. (Mit Lichtbildern).
Mittwoch, den 25. November, 1/5-1/6 Uhr: Herr Geheimrat Professor Dr. Bindner: Muhammad und der Islam.
Donnerstag, den 3. Dezember, 1/6-1/7 Uhr: Herr Professor Dr. Schmidt: Ueber die Neuzeit unserer Zeit.
Donnerstag, den 17. Dezember, 1/6-1/7 Uhr: Herr Professor von Blume: Die Frau im Staats- und Kommunalrecht.

Dauerkarten a 5 Mk. und Einzelkarten a 1 Mk. find in der **Wipperfurth'schen Buchhandlung (S. Riemer)**, in der Hofmüllerschen Handlung von D. Sothan und am Eingang des Saales zu haben.

Schülerpensionat Zierock, Halle a. S., Ludwig Wuchererstr. 60. Behalg, Familienpension, Gute Erziehung u. Pflege unt. gewissenh. Aufsicht u. Nachhilfe in allen Schulfächern. Mass. Preis. Prospekt.

Journal-Lese-Zirkel, Ein und Austritt jederzeit. Saubere Hefte.
Karl Pritschow, Bernburger Str. 28.
Leibbibliothek.

Gasthaus Köpzig, Sonntag, den 11. Oktober, von nachm. 3 Uhr
Tanzveranstaltungen, Es ladet freundlich ein 17441
 Karl Gottschalk.

Austern, prima Holländer, in feinsten frischen Zubereitungen.
engl. Porter u. Pale-Ale, feinstes Märzbräu, vorzüglich erntedicht, bei 12 Pf. a 36 2/6, empfehlen 17490
Sprengel & Rink, Leipzigerstrasse 2, Delikatessen- und Weinhandlung, Wein- und Frühstückstube.

Frischgeschossene Hasen, Rebhühner u. Fasanen, empfiehlt zu billigen Preisen
Robert Anton, Streiberstr. 12, u. **Wendemannstr.**, Telefon 2772.

Stüssmich's Walhalla-Theater, Jeden Abend 8 Uhr:
Leo Tardys Luft-Vollige d. d. Saal u. a. 3 Luft-Satormortale aber dem Publikum.
W. Baan's Wunder-Elefanten U. a.: Der Elefant als Barbiere Musical-Clown etc. Der Elefant auf den Vorderfüssen laufend, sowie das übrige erstklassige Spezialitäten-Programm.

Etablissement Wintergarten, Magdeburgerstrasse 66.
Im Restaurant u. Café Vorzüglicher Mittagstisch, Suppe 2 Gänge, Nachtisch, i. Ab. für 90 Pf.
Reichhalt. Abendkarte, Gut gepflegte Biere u. Weine.
Von 7 Uhr ab tägl. erkl. Künstler-Konzerte unter Direktion H. Kauf. Friedland.
Don Carlos, Infant von Spanien. Ein dramatisches Schicksal in fünf Akten von Friedrich von Schiller. Mit einer Vorbemerkung und dem Wille des Dichters. II. 8^o (220 S.). Preis geb. 25 S., in Umbd. 50 S.
 Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.
 Jed. Sonnabend **B. Schlichter**, Dompfatz 3.

Saal der Lega zu den fünf Türmen, Albrechtstrasse. Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr.
Konzert von **Vera Socoloff (Klavier)** und **Johanna Voekler (Gesang)**. Klavierbegleitung: **Paul Aron**.
Klavierstücke: Bach-Tausig, Tocatta u. Fuge D-moll, Rachmaninoff, Prélude Cis-moll, Chopin, Scherzo C-moll, Chopin-Liszt, Chant polonoise Ges-dur, Liszt, Tarantelle aus Venezia a Napoli.
Lieder: Schubert, Im Frühling, Der Müller und der Bach, Wohnst Schumann, Intermezzo, Der Nussbaum, Brahms, Das Mädchen spricht, Ständchen, Drei Bohmische Volkslieder, Regner, Volkslied, Mein Schätzlein.
 Karten zu M. 3.-, 2.- und 1.- in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Rothan**, Grosse Ulrichstrasse 38. - Fernsprecher 2335

Kaisersäle: **Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr:**
Wilhelm Busch-Abend mit 450 farbigen Lichtbildern von August und Margarete Schacht.
 Nach dem übereinstimmenden Urteil von Publikum und Presse ist August Schacht gegenwärtig der beste Busch-Interpret.
Programm: Hernalch! (Das letzte hinterlassene Busch-Werk), Max und Moritz, Fromme Helene, Papps, der Affe, Hans Huckelberg, der Unglücksrabe, Baldin Bähmann, Abenteuer eines Jungesellen, Herr u. Frau Knopp, Julchen, Didoium, Haarbeutel u. s. w.
 Eintrittskarten zu 2.10, 1.55, 1.05 und 0.80 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch**, Altes Promenade 1a. - Fernspr. 1199.

Wintergarten. Zum **Winterfest** in dem oberen dekorierten Saale heitere, intime Musik, ausgeführt von den **Original Huddler Schrammeln**. Ausklang von Rheingauer süssem Most. - Eintritt frei.
Transportable Sparkochherde für Haushaltungen, Hotels, Rittergüter.
Feine Emaille-Herde in eleganter Nickel-Ausstattung für Gas- oder Kohlen-Feuerung.
Wilh. Hedert, Gr. Ulrichstr. 57 Am Güterbahnhof 6.

Stadt-Theater. Sonnabend, den 10. Okt. 28. Vorst. 1. Ab. Um 7 1/2 Uhr.
Don Carlos Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller.
 Besetzung:
 Philipp II., König von Spanien **Ab. Friedrich**
 Elisabeth v. Valois, f. Gemahlin **W. Schlotka**
 Don Carlos, des Kronprinzen **W. Herthold**
 a. a. e. **W. Herthold**
 Alexander Farnese, Prinz von Parma **Reffers**
 König **W. Jahn**
 Infantin Maria **Stidd**
 Eugenia **Stidd**
 Herzogin von Olivares **Dierhoff**
 meffier **A. Thierp.**
 Marquis v. Mons **Bandow**
 Decar **Bandow**
 Balthasar v. Tolly **S. Normon**
 Damen der Königin **W. Schlotka**
 Graf Fuentes **Willy Busch**
 Marquis von Alba **ein Musikleiter**
 Herr von Gibe **Ernst Gobe**
 Herzog von Medina Leon **Willy Busch**
 Graf von Lerma **Dierhoff**
 der Hebräer **A. Schilling**
 Herzog von Feria **Ritter**
 des Vieles **Willy Hedert**
 Herzog von Medina **Gibonia**
 Almiral **Ab. Senn**
 Grafen von Spanien **Willy Busch**
 Don Ramon von Laxis **Dierhoff**
 Hofmeister **Willy Busch**
 Domingo **Reichtrater**
 des Königs **Willy Busch**
 Der Großkapitän **Willy Busch**
 des Königs **Willy Busch**
 Don Adriano **Willy Busch**
 der Königin **Willy Busch**
 Ein Offizier der königlichen Leibwache **Ernst Gobe**
 Ein Page der Königin **Willy Busch**
 Bandw. Orlino **Ernst Gobe**
 Ende 11 Uhr.
 Nach Schluss der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiss** im 8881
„Weinhaus Broskowski.“

Neues Theater
 Direction: E. M. Mauthner.
 Sonnabend: **Quisipil-Novität** **Der Kaiserroast.**
Auswärtige Theater. Sonnabend, den 10. D. Vorst. **Der Mann mit den drei Frauen** (Verhählungen).
Leipzig. Neues Theater: **Das Nest auf Golgatha**. - Altes Theater: **Don Juan** mit den drei Frauen.
Magdeburg. Stadttheater: **Der Jiz geunerbaron.**